



ANFRAGE		Vorlage Nr.:	2017/0465	
Stadtrat Marc Bernhard (AfD) Stadtrat Dr. Paul Schmidt (AfD)				
Grundwassersanierung mittels „Funnel and Gate“ versus 14 Tiefbohrungen zum Beheizen und Kühlen des Alten Schlachthofs				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	25.07.2017	31	x	

1. Die seit Jahren unter dem alten Schlachthof ablaufende aufwändige Grundwassersanierung mit dem „Funnel and Gate“-Verfahren beruht auf der Unversehrtheit der wasserdichten Schicht in ca. 17 m Tiefe (<https://dmi.stadtwerke-karlsruhe.de/pr/Daten/FaG-Faltblatt-A4.pdf>); wie kann dieses Verfahren weiterhin sicher funktionieren, nachdem diese Schicht mit 14 Tieflochbohrungen durchbrochen wurde, wie vor einigen Wochen in der Stadtzeitung und einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung zu lesen war?
2. Ist es möglich, die nun 14-fach durchbrochene wasserdichte Schicht in ca. 17m Tiefe wieder abzudichten?
3. Mit welchen nachteiligen Effekten ist als Konsequenz dieser Bohrungen zu rechnen, kurz-, mittel- und langfristig?
4. Ist mit Regressforderungen des Landes zu rechnen, das die Anwendung des Funnel-and-Gate Verfahrens an dieser Stelle als Modellverfahren maßgeblich mitfinanziert hat?

Sachverhalt / Begründung:

Das unter dem alten Schlachthof befindliche Grundwasser ist wegen des früher jahrzehntelang daneben betriebenen städtischen Gaswerks stark mit Teerölen, Benzolen und weiteren giftigen Verunreinigungen belastet. Wie man dem Faltblatt der Stadtwerke entnehmen kann (<https://dmi.stadtwerke-karlsruhe.de/pr/Daten/FaG-Faltblatt-A4.pdf>) findet schon seit Jahren eine kontinuierliche Reinigung dieses Grundwassers mit dem Funnel-and-Gate-Verfahren statt. Damit wird verhindert, dass dieses Wasser, das sich aufgrund der Drift des Grundwassers (vom Schwarzwald zum Rhein und in Fließrichtung des Rheines) auf dem Weg zu den Grundwasserbrunnen im Hardtwald nördlich vom Schloss befindet, irgendwann in ca. 50 Jahren das Brunnenwasser ungenießbar macht. Das Funnel-and-Gate-Verfahren basiert auf der Wasserundurchlässigkeit einer Schicht in ca. 17 m Tiefe.

Am 16. 4. war jedoch in einer Pressemeldung der Stadt zu lesen, dass genau dort, im Bereich des alten Schlachthofs, vierzehn (14) jeweils 130m tiefe Bohrungen stattgefunden haben, weil man nach Aussage der Stadt das Wasser in dieser Tiefe zum Heizen und Kühlen des neu geplanten Gründerzentrums nutzen möchte.

unterzeichnet von:
Marc Bernhard
Dr. Paul Schmidt